

# 150 Jahre Flora

## 100 Jahre Botanischer Garten

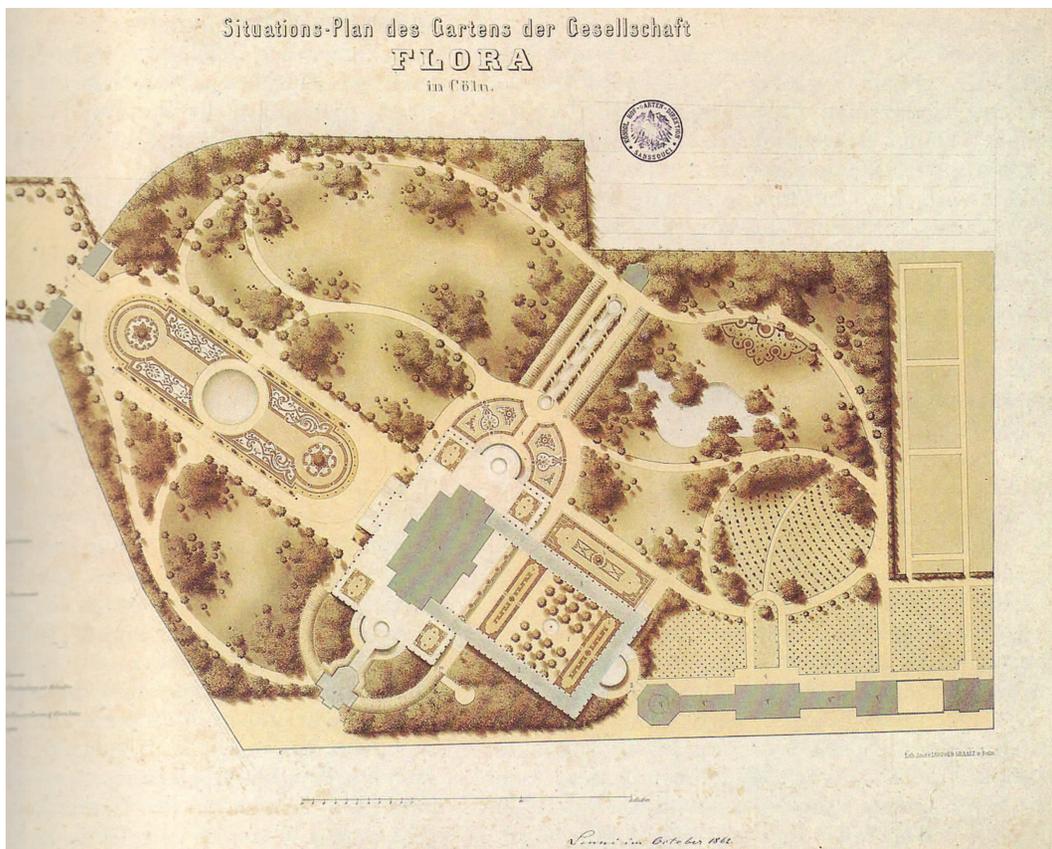


## Der „Botanische Zier- und Lustgarten“ Französisches Parterre und Terrasse

„Die Absicht des Künstlers (Lennés) bei der Anlage dieses Gartens war, neben modernem Schmuck und derjenigen Pracht, welche man von einem für das Publikum zur Anschauung bestimmten Garten verlangen kann, die Geschichte der Gartenkunst in den verschiedenen Stylarten zur lebendigen Anschauung zu bringen.“

Mit diesem Satz beschreibt der zeitgenössische Gartenschriftsteller Hermann Jäger zutreffend den Flora-Garten, der als Spätwerk Peter Joseph Lennés ein Meisterwerk des Historismus ist. Alle bis dahin existierenden Gartenstile von der Antike über Renaissance und Barock bis zum Englischen Landschaftsgarten werden in der Flora zitiert. Folgen wir Hermann Jäger auf seinem 1864 unternommenen Spaziergang durch die Flora.

Die Flora in Köln  
Gartenplan von Peter Joseph Lenné



### „Reichster Blumenschmuck“ - Das Französische Parterre

„Den baumgesäumten Vorplatz passierend, stößt man hinter den Portierhäusern zuerst auf ein prächtiges Parterre nach französischer Art, welches aber wahrscheinlich durch den reichsten Blumenschmuck von seinem Vorbilde aus dem 17. Jahrhundert sich unterscheiden wird“. Als repräsentativstes und prachtvollstes Element des Gartens ist dieses 100 m lange neobarocke Parterre wie ein wertvoller Teppich zwischen Haupteingang und Glaspalast gespannt. Das Flora-Parterre ist keine exakte Rekonstruktion eines Barockparterres, sondern eine Neuinterpretation mit den Stilmitteln des 19. Jahrhunderts. Durch Vereinfachung der Ornamentlinien wird die Filigranität zu Gunsten üppiger Farbigkeit ersetzt.

Die Ornamentformen sind in Rasen eingebettet und betonen auf grünem Grund vor allem die Bepflanzung mit „leuchtenden Blumen“.

Die Teppichartige Bepflanzung mit flach wachsenden Florblumen unterstützt die Wahrnehmung der Ornamentformen. Die Linien der größeren Einzelornamente werden mit sich farblich abhebenden, bunt- und weißlaubigen Einfassungspflanzen betont. Ihren Anfangs- und Endpunkt findet die mittige Rasenachse in zwei runden, kegelförmig erhöhten „Tortenbeeten“, die Phantasieschöpfungen des Historismus sind. Im Mittelpunkt des Parterres erhebt sich eine elegante Fontäne, die von vier Frauenskulpturen in wallenden Gewändern flankiert wird. Sie symbolisieren Gärtnerei, Landwirtschaft, Handel und Gewerbe.

### „Blühende Mauern“

Den Rahmen des Parterres bildet eine Allee aus rotblühenden Kastanien und Ulmen, die auf die Ränder des Glaspalastes ausgerichtet sind. Die Terrassenmauer, die auch „Blühende Mauer“ genannt wird, ist mit weißen Holzspalieren bekleidet, die den bunten Kletterpflanzen Halt geben. Zwei kleeblattförmige Wasserbecken werden von wasserspeienden Löwenköpfen gespeist. Die Terrasse, von der sich das Französische Parterre in ganzer Schönheit überblicken lässt, erreicht man über eine repräsentative Freitreppe. „Sehen und Gesehen werden ist hier das Motto.“

Abbildungsnachweis:  
Gerd Bernbach, Joachim Brokmeier, Rheinisches Bildarchiv, Stadtmuseum Köln



Historische Ansichten der Torhäuser und des Französischen Parterres um 1900



„Leuchtende Blumen“ verstärken die Wirkung der Ornamente im Französischen Parterre